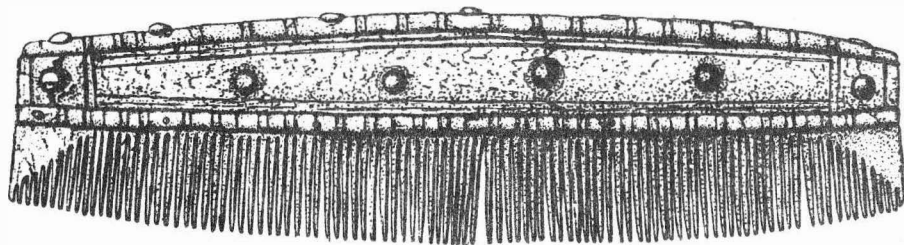


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ

1988



BRNO 1991

durch Feuer stark beschädigte Bruchstück des mittleren Teiles einer Fibel mit rechteckiger farbiger Einlage.

Wesentlich wurde die Keramikkollektion aus den Gräbern in Lužice erweitert. Neben Gefässen, die durch ihre Formen und vor allem durch die technologische Verarbeitung mit der charakteristischen geglätteten Graphitoberfläche das letzte Ausklingen urgeschichtlicher Traditionen vorstellen, tritt Keramik des frühmittelalterlichen Types auf. Besonders interessant ist der Komplex aus Grab 87, welcher eine handgemachte Schüssel und einen zylinderförmigen Topf gemeinsam mit dem Bruchstück eines bronzenen spiralförmigen Zierates brachte. Zylinderförmige handgemachte Gefässe sind verhältnismässig oft zum Beispiel in Želovce sowie auf weiteren sog. frühawarischen Nekropolen im Karpatenbecken, wo auch spiralförmige Drahtverzierungen vorkommen. Die niedrige Bauchform der handgemachten Keramik, die wir auch von einigen Brandgräbern auf dem Gräberfeld in Přítluky kennen, begleitete in Lužice im Grab 91 eine bronzene Schualle, deren rechteckiges Nackenplättchen mit farbigen Steinen oder Gläsern verziert ist. Die Schnalle hat Analogien im Material, welches die meisten Forscher mit der byzantinischen Kultur in Verbindung bringen.

Verhältnismässig reiche Funde brachte Grab 94. Neben einem grossen Gefäss mit Rippenverzierung am Bauch und einem beschädigten Kamm, waren hier Reste eines Elfenbeinringes mit silbernem Beschlag und einem dazugehörenden durchbrochenen gegossenen Bronzeschildchen, verziert mit konzentrischen Ringen. Auch dieser Fund erinnert an einige byzantinische Arbeiten und hat eine Reihe von Analogien in Gräbern aus dem 7. Jh. im Karpatenbecken. Von Kriegergräbern verdient Aufmerksamkeit Grab 104, in welchem zum erstenmal in Lužice Überreste eines Schildes gefunden wurden. Chronologisch handelt es sich um eine verhältnismässig altertümliche Form, die in den Beginn des 6. Jh. datiert wird. Zu den neuesten Funden gehören zwei vergoldete Fibeln, vier kupferne Schlüssel, eine weitere Lanzenspitze usw. Eine Reihe der Funde meldet sich in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts.

KOSTROVÉ HROBY Z OBDOBÍ STĚHOVÁNÍ NÁRODŮ VE VYŠKOVĚ /okr. Vyškov/

Miroslav Š m í d , AÚ ČSAV Brno

/Obr. 10:3-5/

Počátkem měsíce dubna 1988 upozornil archeolog vyškovského muzea O. Šedo AÚ v Brně na tmavý zásep zjištěný po skrývce ornice v blízkosti koupaliště SV od Vyškova, kde byly prováděny zemní práce v souvislosti s výstavbou dálničního obchvatu města. Záchramným archeologickým výzkumem byl odkryt kostrový hrob z období stěhování národů. Lokalita se nachází na SV svahu, který je ohraničen od SV Marchanickým potokem, na SZ železniční tratí Vyškov-Ivanovice a na JV silnicí Vyškov-Ivanovice.

Hrobová jáma obdélníkovitého tvaru s rozměry 170 x 50 x 130 cm byla orientována ve směru V - Z. Celou západní část hrobu narušila vykrádací šachta, která se na sprašovém podloží rýsovala jako tmavý oválný zásep. Vlastní zásep hrobové jámy byl zachycen až 15 cm nad pohřbem, kde se jevil jako pruž tmavě šedé hlíny.

Pozůstatky dospělého jedince ležely rozptýleny v západní části hrobové jámy. V anatomických souvislostech byly uloženy pouze holenní kosti. Z celkové situace lze vyvodit, že pohřbený byl uložen na zádech v natažené poloze s hlavou k západu. V západní části hrobové jámy se našel trojdílný oboustranný hřeben, datující nález do 2. poloviny 5. století.

Zbytky dalšího hrobu byly zjištěny ve výkopu pro vodovodní potrubí východně Markovy cihelny. Hrobová jáma, orientovaná ve směru V - Z a široká 55 cm, byla zahlabena 150 cm pod úroveň dnešního terénu. Směrem k povrchu se mírně rozšiřovala a na úrovni sprašového podloží dosahovala její šířka hodnoty 80 cm. Zvrstvený zásep hrobové jámy obsahoval drobné hrušky mazanice a nevýrazné úlomky keramiky popelnicových polí. Zbytky pohřbu, umístěné v západní části zachované hrobové jámy, neležely v anatomických souvislostech. S největší pravděpodobností se jedná o další hrob z již dříve známého a částečně prokopaného pohřebiště z období stěhování národů /Skutil 1947, 128-129; Tejral 1974/.

L i t e r a t u r a :

- Skutil, J. 1947: Moravské prehistorické výkopy a nálezy Oddělení moravského pravěku Zemského muzea 1937 - 1945, ČMM XXXIII, 45-134.
Tejral, J. 1974: Völkerwanderungszeitliches Gräberfeld bei Vyškov /Mähren/, Studie AÚ ČSAV v Brně II, 2. Praha.

Körpergräber aus der Völkerwanderungszeit in Vyškov / Bez. Vyškov /. Im Monat April 1988 hat man in der Nähe des Schwimmbades - NO von Vyškov, ein Körpergrab aus der Völkerwanderungszeit abgedeckt. Das Grab war beraubt. Der einzige Fund ist ein dreiteiliger beiderseitiger Kamm, der das Grab in die 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts datiert. Überreste eines weiteren Grabes aus demselben Zeitabschnitt wurden östlich der Markova Ziegelei festgestellt. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um ein weiteres Grab von dem früher schon bekannten Gräberfeld.

BEENDIGUNG DER RETTUNGSGRABUNG EINER SIEDLUNG AUS DEM FRÜHSLAWISCHEN ABSCHNITT IN PAVLOV /Bez. Břeclav/

Dagmar Jelínková, AÚ ČSAV Brno

Im Jahre 1988 setzte die Grabung der Siedlung aus dem frühslawischen Abschnitt in Pavlov - Horní pole mit der Abdeckung von zwei weiteren Flächen fort, die an SW und W Hang einer mässigen Anhöhe derart gewählt wurden, um auf die in den vorigen Jahren untersuchten Flächen anzuknüpfen. Die Erforschung der slawischen Objekte war zeitlich anspruchsvoll. Die Abnahme der oberhalb des Liegenden befindenden Schichten musste an einigen Stellen händisch durchgeführt werden, da die Objekte bereits in die dunklen Anschwemmungsschichten eingetieft waren und manchmal reichte ihr Boden nicht einmal in das sandige Liegende.

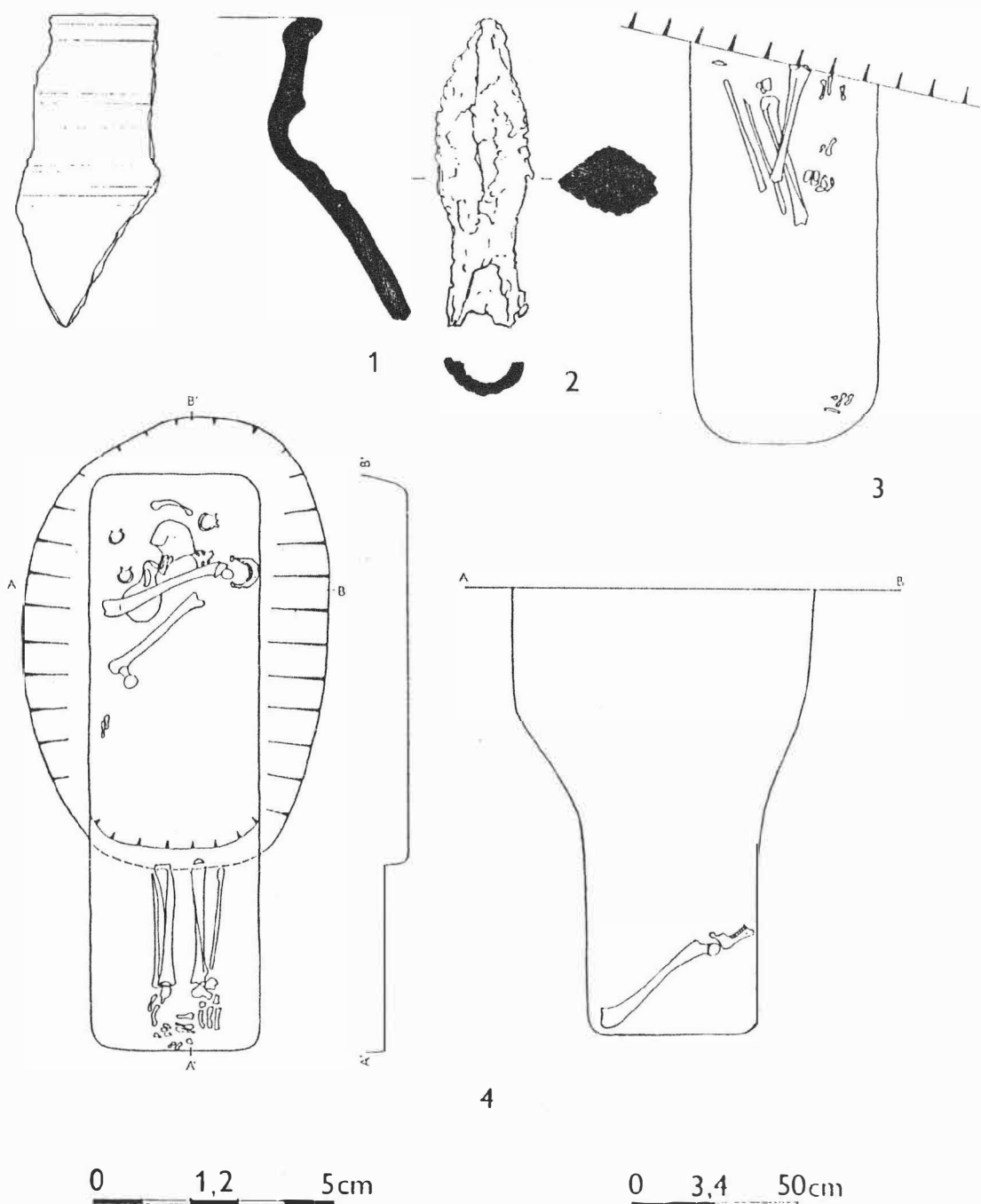
Auf beiden Flächen im Gesamtausmass von 800 m² hat man 23 Objekte im Planum und eine bestimmte Zahl von Pfostengruben gereinigt, die entweder vereinzelt vorkamen oder ein bestimmtes System bildeten. Von dieser Zahl waren 12 Objekte slawisch, die übrigen gehörten prähistorischen Kulturen an und mit ihrer Erforschung wurde PhDr. I. Rakovský, CSc, beauftragt.

Ausser den Untersuchungen auf den angeführten Flächen setzte man auch in der Abdeckung einer Anhäufung von acht sich gegenseitig störenden und überdeckenden eingetieften Objekten fort, die sich auf der bereits im Jahre 1986 untersuchten Fläche befanden. Mit der Erforschung der slawischen Objekte 934 und 944 wurde die Grabung dieses Konglomerates beendet und ihre chronologische Nachfolge interpretiert. Ferner wurden 9 restliche slawische Gruben auf der Grabungsfläche aus dem J. 1987 ausgehoben.

Insgesamt hat man 23 Objekte aus dem slawischen Abschnitt untersucht. Darunter waren acht mehr oder weniger erhaltene Wohnbauten vertreten. Zwei von ihnen /Obj. 953 und 944/ hatten zwei Heizvorrichtungen /einen tönernen und einen steinernen Ofen/, Obj. 1071 kann als oberirdisches Objekt charakterisiert werden. Die übrigen Objekte lassen sich als eingetiefte Gruben mit kreisförmigem Grundriss bezeichnen. So, wie in den vorigen Grabungssaisonen, wurde auch in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit den einzelnen baulichen Details gewidmet. Ausser zahlreichen Funden von Keramik und Tierknochen fand man auch Bruchstücke von tönernen Röstpfannen und steinernen Handmühlen, Fragmente eiserner Gegenstände, einen bronzenen Beschlag und einen Schleifstein. Vorläufig lassen sich mindestens zwei der slawischen Objekte in den Umkreis von Funden mit Keramik des Prager Types einreihen, die übrigen Objekte waren jünger und einige von ihnen können in die ältere Burgwallzeit datiert werden.

Fassen wir die Ergebnisse der Rettungsgrabungen auf dieser Lokalität zusammen, können wir feststellen, dass ungefähr der N und W Rand der slawischen Siedlung erfasst worden war. Anhand weiterer Terrainbeobachtungen kann man folgern, dass auch die S Grenze der Siedlung nicht allzuviel von den Objekten entfernt lag, die in dieser Saison gegraben wurden. Inwieweit die Siedlung in östlicher Richtung fortsetzte, lässt sich nicht beurteilen, die Oberflächenerforschung deutet jedoch an, dass sie in dieser Richtung noch 200 - 300 m weiter verlief.

Im Oktober 1988 wurde mit dem Anlassen des III. Reservoirs der Stausees von Nové Mlýny begonnen und die Erforschung dieser bedeutenden Lokalität wurden somit ohne Beantwortung so mancher Fragen beendet.



Obr. 10.

1, 2 Přlepy /okr. Kroměříž/; 3, 4 Vyškov /okr. Vyškov/.

1, 2 Šmíd, *Mittelalterliche* , str. 64.

3 - 5 Šmíd, *Kostrové hroby* , str. 37.



PŘEHLED VÝZKUMŮ 1988
BRNO 1991

- Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně, Koliště 17/19
Odpovědný redaktor : Dr. J. Tejral
Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková, Dr. J. Unger
Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
Kresby : L. Trávníčková
Tisk : Oblastní ediční středisko Jihomoravské základny pracovišť ČSAV
v Brně,
technický redaktor J. Keprt
Evidenční číslo : ÚVTEL - 73332
Náklad : 450 kusů - neprodejné
Vydáno jako rukopis